

David Pohle

Wie der Hirsch

schreiet

nach frischem Wasser

Geistliches Konzert

für Tenor (Sopran)

2 Violinen und Generalbaß

(Gambe, Violoncello, Fagott, Orgel)

herausgegeben von / edited by

Ursula Herrmann

Partitur / Full score

Carus 5.182



Vorwort

David Pohle zählt zu den bedeutendsten Komponisten aus dem Dresdner Schülerkreis um Heinrich Schütz. 1624 als Sohn eines Stadtpfeifers in Marienberg (Erzgebirge) geboren, betätigte er sich zunächst als Instrumentalist beim Herzog Christian von Sachsen-Merseburg und ging dann in gleicher Funktion an die Kurfürstliche Hofkapelle nach Dresden. Dort war er gemeinsam mit Matthias Weckmann Kompositionsschüler von Heinrich Schütz, mit dem er auch später noch in enger Verbindung stand, wurde Schütz doch sogar Taufpate bei seinem Sohn Augustus. Nach einer kurzen Wirkenszeit am Hofe des Landgrafen von Hessen in Kassel war Pohle von 1660 an fast zwei Jahrzehnte als Hofkapellmeister bei dem Herzog August von Sachsen-Weißenfels in Halle/Saale angestellt. Dann führte ihn sein Lebensweg nach Zeitz, bis er sich 1682 in Merseburg ansiedelte und dort die Hofkapelle des Herzogs von Sachsen-Merseburg leitete. 1695 starb er in Merseburg im Alter von 71 Jahren.

Leider hat sich aus dem sehr umfangreichen Schaffen Pohles – Opern, Singspiele, Arien, Kantaten, Messen, Geistliche Konzerte, Sonaten und Suiten – nur wenig erhalten. Das Überlieferte erweist ihn jedoch als einen reifen Meister ausdrucksstarker Melodik und farbiger Harmonik, als geistvollen Beherrschter aller gängigen Formen und vor allem als empfindungstiefe Komponisten.

Das vorliegende Geistliche Konzert zeigt bereits starke Tendenzen hinsichtlich der sich damals neu entwickelnden Kantate. Pohle bleibt beim reinen Bibeltext (Psalm 42, Verse 1–3 und 12), doch ist die Stückelung der Kantatenform schon deutlich erkennbar. Die Vielfalt der Ausdrucksmittel, der freie ariose Stil mit reichem figurativen Schmuck und die hohe Expressivität in der musikalischen Nachformung des Textinhalts lassen das Werk in die vorderste Reihe geistlicher Vokalmusik kleiner Besetzung aus der vorbachschen Zeit treten.

Dieser Neuausgabe liegen handschriftliche Einzelstimmen aus dem Deutschen Musikgeschichtlichen Archiv Kassel zugrunde. Der Originaltitel heißt: „Wie der Hirsch schreyet“ à 4, *Tenore Solo, 2 Violino, 1 Fagotto con Basso Continuo Sign. David Pohle*. Offensichtliche kleine Schreibfehler wurden korrigiert, der Generalbaß wurde ausgesetzt. Die Ausführung der Solostimme kann ebenso von einem Sopran übernommen werden wie auch das Fagott durch eine Gambe oder ein Violoncello ersetzt werden kann. Der instrumentalen Einleitung kommt ein ruhig fließendes Tempo zu, wohingegen die Ariosi im 3/2 Takt eine zügige Temp nahme verlangen.

Halle/Saale, Oktober 1980

Ursula Herrmann

Preface

David Pohle is considered one of the most significant composers from the Dresden circle of students surrounding Heinrich Schütz. He was born in 1624, the son of a town musician in Marienberg (Erzgebirge), and proved himself first of all as an instrumentalist for the Duke Christian of Saxony-Merseburg. He then removed to Dresden to perform the same duties among the Court musicians of the Prince Elector. There, along with Matthias Weckmann, he studied composition under Heinrich Schütz. He became quite close to Heinrich Schütz, who was later the god-father of Pohle's son Augustus. After a short period of activity in Kassel at the court of the Landgrave of Hessen, Pohle took up employment in 1660 as Capellmeister to the court of Duke August of Saxony-Weissenfels in Halle/Saale, a position which he held for nearly two decades. His path then led him to Zeitz until he settled in Merseburg in 1682 and directed the Court Musicians of the Duke of Saxony-Merseburg. In 1695 he died in Merseburg, at the age of 71.

Unfortunately, very little remains of the extensive number of Pohle's works: operas, "Singspiele", arias, cantatas, masses, sacred concertos, sonatas and suites. That which has been preserved, however, proves him to have been a mature master of strongly expressive melodics and harmonics, an ingenious expert in all forms current at the time and above all, a deeply sensitive composer.

The present sacred concerto displays strong tendencies toward the cantata, which was just newly developing at that time. Pohle uses strictly biblical texts (Psalm 42, verses 1–3 and 12), but the division into the cantata form is clearly recognizable. The varied means of expression, the free arioso style with richly decorative embellishments and the high degree of expressiveness in the musical shaping of the text meaning all place this work in the foreground of sacred vocal music for a small ensemble in the pre-Bach period.

This new edition is based on the manuscript parts from the Deutsches Musikgeschichtliches Archiv in Kassel. The original title reads: "*Wie der Hirsch schreyet*" à 4, *Tenore Solo, 2 Violino, 1 Fagotto con Basso Continuo Sign. David Pohle*. Obvious misspellings have been corrected and the basso continuo part has been realized. The solo part may be performed by a soprano, and the bassoon may be replaced by a gamba or violoncello. A calm flowing tempo is suitable for the instrumental introduction, whereby the ariosi in 3/2 metre require taking a rather fast tempo.

Halle/Saale, October 1980

Ursula Herrmann
English translation by
Patrick Romey

Zu diesem Werk ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich:
Partitur (Carus 5.182), komplettes Orchestermaterial (Carus 5.182/19).

Wie der Hirsch schreitet nach frischem Wasser

Psalm 42/2, 3 und 12

David Pohle
1624–1695

Violino I

Violino II

Organo Violoncello (Fagotto ad lib.)

6

11

11

16

Tenore (Soprano)

Wie der Hirsch schrei - - et, wie der Hirsch schrei - - et nach fri - schem Was -

16

19

so schrei-et mei-ne See - le, so schrei-et mei-ne See - le, Gott, zu dir,

22

6 # 5 5 6 4 #

25

so schreit mei-ne See - le, so schrei-et mei-ne See - le, Gott,

25

4 6 6 4

28

dir, schreit mei-ne See - le, so schrei-et mei-ne See - le,

28

6 6

31

Gott, zu dir. Mei - ne See - le dür - stet nach Gott,

31

4 4 4 3 4 3 6 5

35

nach dem le - - - - ben - di-gen

35

4 3 # 6 6 6

38

Gott,

ei - ne See - le dür - stet nach Gott,

38

5 3 7/4 6/3

38

nach dem le - - - -

41

4 3 4/2 3 6 6 5 6 6

44

ben - di - gen Gott,
nach dem

6 5 6 7 6 5 4 # 5 6 5 4 # 5 6

44

le - - - ben
Gott,
nach de - le - - - ben - di - gen

6 7 6 5 4 # 6 7 6 5 4 #

47

50

Gott.

6 7 6 4+ 6 5 6 6 4 #

53

Wann, wann, wann, wann wer - de ich da - hin kommen,

53

7 6 6 7 #

60

wann, wann, n, wann er - de ich - hin kom-men,

60

6 7 # # 6 7 #

daß ich Got - tes An-ge-sicht schau - - - - -

67

6 6

73

e, wann wer-de ich da - hin kommen,

73

6 5 4 3 6 6 7 6 5

80

daß ich Got - tes Ar schau -

80

6 6 6

86

e,

6 5 4 3

92

wann, wann, wann wer - de ich da - hin kommen,

6 4 3 7 6

92

6 7 6

98

daß - tes An-ge - cht schau

6 # 6

98

6 # 6

92

6 4 5 6 7 6

e, wann wer - de ich da - hin kom-men,

6

111

dass ich Got - tes An-ge - sicht schau

111

117

117

12

123

129

Was betrübst du dich, was betrübst du dich, mei - ne See - le, was be-

129

5 5 6 6

133

trüb - st du dich, was du dich, mei - ne See - le, was be - trüb - st du dich und

133

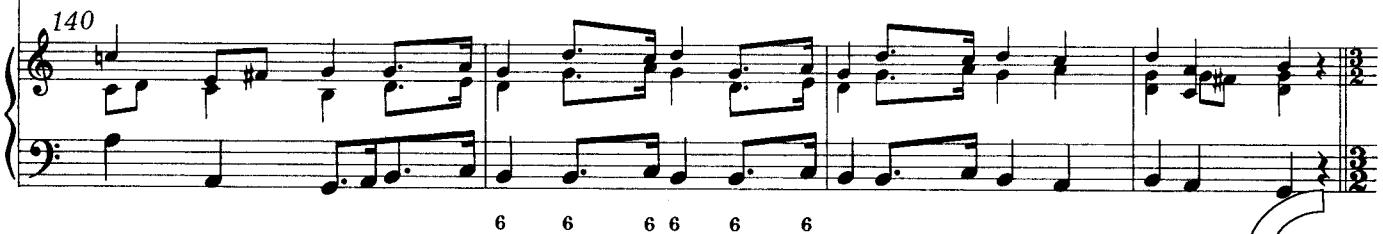
6 6

bist so un - ru - hig, so un - ru - hig in mir, was be -

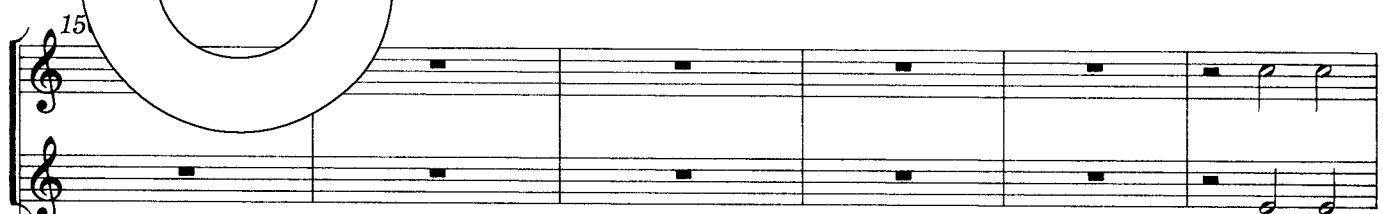
6 6 6 6 6 6 6 6 6 7 6 6 6



trüb'st du dich und bist so un - ru-hig, so un - ru - hig in mir?



Har - re, har - re, har - re, - re auf Gott, denn ich wer - de ihm



noch dan - ken, har - re, har - re,



156

har - re, har - re auf Gott,
denn ich wer - de ihm

156

7 4 3 7 7 4 3 6

162

noch dan -
ken,

162

8 8 6 4 #

167

6 7 7 6 5 6 4 #

173

An - ge - sicht - es Hil - fe und mein Gott, _____ und mein Gott _____ ist,

173

179

179

18

har - re, har - re, har - re, har - re auf Gott,

185

191

denn ich wer - de ihm noch dan

191

6 6 6 6 7

197

ken,

6 7 7 6 5 6 #

197

6 7 7 6 5 6 #

198

daß er meines An - ge-sichtes Hil - fe und mein Gott, und mein Gott

203

4 # 6

210

ist,

210

5 6 6 6

216

daß er meines An - ge - hil - fe,

daß er mei - nes An - ge - sich - tes

216

22

Hil - fe, mei - nes An - ge - sich - tes Hil - fe, Hil - fe und mein Gott, und mein Gott

222

$\frac{6}{4}$ $\frac{5}{4}$

228

ist, und mein Gott — ist, daß er mei-nes An - ge-sich-tes Hil - fe,

228

234

daß er mei-nes e - sich - tes - fe, mei-n An - ge - sich - tes Hil - fe, Hil -

234

fe und mein Gott, und mein Gott — ist, und mein Gott ist.

239